

Neue Lösung für die Gastwirtschaft auf der Insel Ufnau

Architektonisches Konzept

Die Insel Ufnau am oberen Zürichsee ist ein beliebtes Ausflugsziel. Bei schönem Wetter gehen viele private Boote im Süden vor Anker und sehr viele Personen besuchen die Insel selber, das Gasthaus, die Kirchen, geniessen die Landschaft. Dass die Ufnau, die seit über 1000 Jahren dem Kloster Einsiedeln gehört, Gäste empfängt, hat Tradition. Der Humanist Ulrich von Hutten zum Beispiel suchte auf der Insel Zuflucht, Goethe soll sie besucht haben. Die Mönche von Einsiedeln machten auf ihr Urlaub. 1866 wird das „Haus zu den zwei Raben“ zum Gästehaus umgebaut. 1881 errichtet die Zürcher Dampfschiffsgesellschaft einen Landungssteg am Nordufer der Insel.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich auf der Insel eine kleine gastronomische Infrastruktur für den Tagestourismus. Das im Kern barocke Gebäude „Haus zu den zwei Raben“ erhielt 1939 einen Saalanbau. Es entstanden ein Gastgarten mit Kiesplatz und Platanen und später auch Einrichtungen für die Selbstbedienung der Gäste im Freien, um dem Andrang der Besucher im Sommer Herr zu werden.

Die ohne grosse architektonische oder gastronomische Ansprüche entstandenen Einrichtungen für den Tagestourismus sind erneuerungsbedürftig. Im Auftrag des Klosters Einsiedeln wurde deshalb im Jahr 2003 ein Konzept entwickelt, das die Gastlichkeit auf der Insel neu definiert und daraus architektonische Massnahmen der Erhaltung, Restaurierung und Neugestaltung ableitet. So sollen die Anbauten und Zubauten beim „Haus zu den zwei Raben“ entfernt und ersetzt werden. Der bestehende Gastgarten soll erhalten und ergänzt werden.

Der architektonische Ausdruck dieser Erneuerungen soll ländlich, unkompliziert und heiter sein. Lange Holztische, Holzbänke, Kiesboden. Schattenspendende Bäume. Und die Gastwirtschaft soll sich in ihrer Form und Platzierung in die zentrale Gebäudegruppe integrieren. „Einfach und gut“ sind auch die Stichworte für die Ausrichtung der neuen Gastronomie, die mit frischen Produkten aus dem See und der Region arbeiten soll.

Die aufgrund dieser Vorstellungen entwickelte Gastwirtschaft bildet mit dem „Haus zu den zwei Raben“ und dem grossen Stall einen architektonischen Dreiklang. Die zwei Altbauten und der Neubau bilden eine locker gefügte Hofgruppe, die aus klaren Baukörpern besteht. Die unschönen An- und Nebenbauten sind verschwunden.

Hauptelement des Sommerrestaurants ist ein grosses Holzdach, ein grosser Schirm, der vor Regen schützt, der Schatten spendet. Unter diesem Schirmen, der in der Art eines grossen Blattes geformt ist, sind die weiteren Gebäudeteile, die das Raumprogramm fordert, versammelt: ein aus der Erde herauswachsender Monolith aus Stampfbeton enthält Küche, Technik und Nebenräume im Untergeschoss. Dieses Volumen ist auf drei Seiten vom Restaurant umgeben, das transparent und leicht gestaltet ist. Das anfallende Dachwasser wird vor Ort versickert.

Das „Haus zu den zwei Raben“ wird renoviert und auf seine barocke Gestalt zurückgeführt. Der originale hellweisse geglättete Kalkputz wird freigelegt, die Fenster nach denkmalpflegerischen Kriterien erneuert. Täfer und Holzböden, die im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammen, werden erhalten und sanft renoviert.

Das Gebäude dient der Pächterfamilie als Wohnhaus. Die Küche mit der renovierten Winterstube im Erdgeschoss erlaubt ihr, bei Bedarf auch in der kalten Jahreszeit, wenn das Sommerrestaurant geschlossen und die Saison der Kursschiffe beendet ist, einzelne Gäste zu bewirten. Nebenräume für den Gastwirtschaftsbetrieb sowie die Wohnräume der Pächterfamilie in den Obergeschossen vervollständigen das Raumprogramm.

Der bestehende Gastgarten mit den Platanen wird erhalten und in seinen Umrissen der neuen Situation angepasst. Die bestehenden Bäume werden zwischen den drei Gebäuden mit hochstämmigen Laubbäumen ergänzt, die Schatten spenden und zum verweilen einladen.

August 2009

Projektteam Sommerrestaurant Insel Ufnau: Atelier Peter Zumthor & Partner, Haldenstein: Peter Zumthor, Rainer Weitschies, mit Ambra Fabi, Nikolai Müller und Sarah Heidborn.